

63. „Ihr dürft mir nicht verdanken,“ hub Hilburg wieder an,
 „Daß ich zum Waschen rate; wir täten klüger dran,
 Als daß wir schwarz die Kleider heim zur Kammer tragen,
 Sonst wird uns beiden der Rücken übel heute noch zer schlagen.“

64. Da sprach Hagens Enkelin: „Freude nahet mir,
 Trost und hohe Wonne; ob sie bis morgen hier
 Mich mit Besen schlägen, daran werd' ich nicht sterben;
 Doch die uns so mißhandeln, deren müssen viele bald verderben.

65. Ich will diese Kleider tragen zu der Flut;
 Es soll ihnen frommen,“ sprach das Mägglein gut,
 „Daß ich mich vergleichen darf mit Königinnen;
 Ich werfe sie ins Wasser, daß sie lustig fließen von hinnen.“

66. Was auch Hilburg redete, Gudrun trug hindann
 Frau Gerlindens Linnen. Zu zürnen hub sie an,
 Sie schwang sie aus den Händen weit in die Bogen.
 Sie schwebten eine Weile; ich weiß nicht, ob sie je hervor sie zogen.

67. Die Nacht begann zu dunkeln, da schier der Tag zerrann.
 Hilburg ging traurig zu der Burg hindann;
 Sie trug andre Kleider und schöner Tücher sieben;
 Bei ihr ging Ortweins Schwester; die war der Wäsche ledig geblieben.

Geb. um 1165, wahr-
 scheinlich im Herzog-
 tum Osterreich.

Walthar von der Vogelweide.

Geb. um 1230,
 wahrscheinlich in
 Würzburg.

Morgengebet.

„Mit Segen laß mich heut' erstehn,
 Herrgott, in deinem Schutze gehn
 und reiten, wohinaus mein Weg sich lehre;
 Herr Christ, an mir gib an den Tag,
 was deiner Güte Kraft vermag,
 und steh mir bei zu deiner Mutter Ehre.
 Wie ihr der Engel half, der gute,
 und dir, der in der Krippe ruhte,